

Reihe der Anstalten eingetreten, an denen Nahrungsmittelchemiker ihre  $1\frac{1}{2}$ -jährige praktische Tätigkeit erledigen können.

Prof. Le Chatelier hat an der Sorbonne in Paris ein Laboratorium für metallographische Untersuchungen zur Benutzung für Studierende, auch Ausländer, aufs Umfassendste eingerichtet.

Lord Rayleigh, Kanzler der Universität Cambridge, erließ einen Aufruf für eine Subskription zur Erweiterung und Ausgestaltung der Universitätslaboratorien in Cambridge.

Prof. Dr. A. G. Vernon Harcourt, F. R. S., und Prof. S. Vante Arrhenius erhielten anlässlich des Jubiläums von der Universität Oxford den Ehrengrad eines „Doctor of Science“ der Universität Oxford.

In der Londoner Franco-British Exhibition erhielten Prof. W. N. Hartley, Prof. Thorpe, Prof. J. Campbell Brown, Prof. Smithells, Dr. Ludwig Mond das Ehrendiplom.

Der a. o. Prof. am R. Istituto di studi superiori in Florenz, A. Angeli, erhielt einen Ruf an die Universität in Rom.

John Evans-Sheffield wurde zum Chemiker der City of York, England, ernannt.

Der Hüttendirektor Heimann vom Kgl. Hüttenamt Gleiwitz wurde zum Direktor der Otavi-Minen berufen.

Am 1./10. feierte der Chemiker L. Fuhrmeister sein 25jähriges Jubiläum als Beamter der Zuckerfabrik Langenweddingen.

Sir D. Morris, Dr. Sc. und Staatskommissär für Landwirtschaft und landwirtschaftliches Versuchswesen für Westindien, legte sein Amt nieder. Er hat sich um die Entwicklung der Zucker-, Kautschuk- und anderer Industrien in Westindien große Verdienste erworben.

Dr. Arthur v. Weinberg feierte am 15./10. sein 25jähriges Jubiläum als Teilhaber der Firma Cassella & Co. zu Frankfurt a. M.

Am 13./10. verschied Kommerzienrat L. Brügmann, Aufsichtsratsmitglied der Harpener Bergbau-A.-G., in Dortmund im beinahe vollendeten 54. Lebensjahr.

Dr. D. C. Gilman, der erste Präsident der John Hopkins University in Baltimore und Organisator des Carnegie-Instituts, starb in Washington am 14./10., im 77. Lebensjahr.

W. F. Haydon, Sekretär der englischen Chemists and Druggists Trade Association, starb am 5./10. in Birmingham im 59. Lebensjahr.

Der Besitzer der Chemischen Fabrik gleichen namens Dr. C. Kerstiens starb am 10./10. in Brohl am Rhein im Alter von 42 Jahren.

Kommerzienrat Th. Lehmann, Direktor der Porzellanfabrik Schönwald, ist am 11./10. in Arzberg gestorben.

Am 4./10. starb, 74 Jahre alt, der Leiter der South Metropolitan Gas Works, Sir G. Livesey, London.

Standen Paine, Präsident und Direktor der Bengers Food Co., Ltd., starb am 4./10. in Bowden, Cheshire, im 73. Lebensjahr.

Das Aufsichtsratsmitglied des europäischen

Verbandes der Flaschenfabriken, Dr. Veit von Ried, verschied am 2./10. in Hildburghausen.

Am 10./10. entschließt der Direktor der Gewerkschaft Deutscher Kaiser, R. Wiegand, in Bruckhausen (Rhein).

Am 6./10. schied zu Pforzheim der Chemiker Dr. A. Zerrinner, 38 Jahre alt, freiwillig aus dem Leben.

## Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

Jellett, J. H., Chem.-optische Untersuchungen übersetzt von L. Frank, hrsg. von W. Nernst. Mit 6 Fig. im Text. Leipzig, W. Engelmann, 1908. M 1,60

Kozlik, B., Technologie d. Gewebeappretur. Leitfaden z. Studium d. einzelnen Appreturprozesse u. d. Wirkungweise d. Maschinen. Mit 161 in den Text gegr. Fig. Berlin, J. Springer, 1908. M 8,—

Krause, Ing., Galvanotechnik (Galvanostegie und Galvanoplastik). Mit 24 Abb. im Text. (Bibliothek d. gesamten Technik, Bd. 92.) Hannover, Dr. M. Jaenecke, 1908. geh. M 2,80; geb. M 3,20

Kümmel, G., Photochemie. Mit 23 Abb. im Text. (Aus Natur u. Geisteswelt, Sammlung wissenschaftl.-gemeinverständl. Darstellungen, 227. Bdch.) Leipzig, B. G. Teubner, 1908.

geh. M 1,—; geb. M 1,25

Lehmann, O., Flüssige Krystalle und die Theorien des Lebens. Vortr., gehalten in der 78. Vers. Deutscher Naturforscher u. Ärzte zu Stuttgart. Mit 36 Abb. im Text. 2. durch Zusätze verb. Aufl. Leipzig, J. A. Barth, 1908. M 1,50

Mai, C., Bericht über die 7. Hauptversammlung der freien Vereinigung Deutscher Nahrungsmittelchemiker in Bad Nauheim am 29. u. 30./5. 1908. Sonderabdruck aus der Z. f. Unters. Nahr.- u. Genussm. sowie der Gebrauchsgegenstände, 1908. 16. Bd., Heft 1 u. 2. Berlin, J. Springer. 1908.

Meyer, R., Jahrbuch d. Chemie. Bericht über die wichtigsten Fortschritte der reinen u. angew. Chemie. XVII. Jahrg. 1907. Braunschweig, Fr. Vieweg & Sohn, 1908. M 17,—

## Bücherbesprechungen.

Wer ist's? III. Jahrgang. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig. M 10,—

Das Buch entspricht allen an ein derartiges Werk zu stellenden Anforderungen und ist jedem, der über irgend eine in der Öffentlichkeit bekannte Persönlichkeit Auskunft sucht, angelegerlichst zu empfehlen. Jahrgang III bringt wieder eine bedeutende Erweiterung der hier in Betracht kommenden Kreise.

Laboratoriumsbuch für die Erdölindustrie. Von

Dr. Richard Kißling.

Zu dem kürzlich<sup>1)</sup> besprochenen Werke über das Erdöl von Dr. R. Kißling ist im gleichen Verlage nun auch ein zweites Werk unter obigem Titel erschienen, das eine äußerst wünschenswerte Ergänzung zu dem ersten bildet, indem es die gebräuchlicheren Untersuchungsmethoden der Erdölindustrie in gedrängter Kürze zur Darstellung bringt.

Wir können das Heft den in der Praxis stehenden

<sup>1)</sup> Vgl. diese Z. 21, 1578 (1908).

den Erdölchemikern nur warm empfehlen, zumal es im wesentlichen praktisch erprobte Methoden bringt. Die ausführlichen Werke von Post und Holdewill es nicht ersetzen, sondern ein kurzer, handlicher Wegweiser sein' für die in der Praxis häufiger auftretenden Fragen; es erfüllt diesen seinen Zweck in vollem Maße. *Ihder.*

**Dreifarbenphotographie nach der Natur.** Von A, Miethe. 2. Aufl. Verlag v. W. Knapp. Halle a. S. M 2,50

Die neue Auflage ist gegen die alte nur unwesentlich geändert worden; die Darstellung der Entdeckungsgeschichte des Äthylrots steht immer noch im Gegensatz zu den entsprechenden Angaben Traubels. Daß es schwierig sein soll, die Isocyanine in „photochemisch“ reinem Zustande herzustellen, widerspricht unsern Erfahrungen; auch haben wir oft beobachtet, daß geringe Verunreinigungen der Isocyanine keinen Schleier verursachen. Das Miethe'sche Werkchen behandelt naturgemäß die additive Methode der Dreifarbenphotographie besonders eingehend und gibt zahlreiche nützliche Winke. Vorschriften zur Herstellung von Farbenfiltern finden sich nicht. Zum Schluß werden die verschiedenen Methoden des Dreifarbenindrucks besprochen, besonders ausführlich das Staubverfahren und ein modifizierter Dreifarbgummidruck. Von ganz besonderem Wert ist das Schlußkapitel: „Zur Methodik der farbenphotographischen Aufnahmen“, für welches Thema der Verf. der berufene Interpret ist. *König.*

**Zusammenstellung der Patente auf dem Gebiete der organischen Chemie 1877 bis 1905.** Geordnet nach dem Charakter der chemischen Verbindungen und mit einleitenden Übersichten der Darstellungsweisen, der Konstitutionen und Gesetzmäßigkeiten. Herausgegeben von Dr. Adolf Winther. 3 Bde. Groß-4°, etwa 4000 Seiten umfassend.

In den seit 31 Jahren in Deutschland angemeldeten und erteilten Patenten aus den verschiedenen Gebieten der organischen Chemie ist ein außerordentlich reichhaltiges und wichtiges wissenschaftliches Material enthalten, welches zu kennen sowohl für den Techniker wie für den Gelehrten von größtem Werte ist. Dasselbe ist aber leider nicht allgemein zugänglich. Wenngleich die Patentschriften veröffentlicht und einzeln verkäuflich sind, so ist es doch für den Privatmann kaum möglich — schon der verhältnismäßig hohen Kosten wegen — dieselben zu halten. In den chemischen Zeitschriften sind die Patente freilich referiert, aber der Natur der Sache gemäß sind die Referate in den verschiedenen Jahrgängen und Heften weit zerstreut. Es ist demnach durchaus nicht leicht, sich genaue Rechenschaft darüber zu geben, was auf einem bestimmten Gebiete patentiert ist, sondern es sind hierzu mühsame und zeitraubende Nachforschungen notwendig. Nur bei den künstlichen Farbstoffen, den Riechstoffen, Arzneimitteln und Analogien ist durch das Friedländer'sche Werk, dessen unschätzbarer Wert jeder auf diesem Gebiete Arbeitende nicht genug anerkennen kann, Abhilfe geschaffen worden. Aber auch hier begegnet man noch manchen Schwierigkeiten. Es sind bereits acht Bände dieses Werkes erschienen, welche nicht selten insgesamt zu konsultieren sind, wenn man sich über

ein Kapitel orientieren will, und, wie gesagt, der „Friedländer“ umfaßt auch nicht die gesamte organische Chemie, so daß er in einzelnen Fällen naturgemäß im Stiche lassen muß.

Es war deshalb ein außerordentlich verdienstvolles Unternehmen vonseiten des Dr. Adolf Winther, als er den Entschluß faßte, alle von 1877 bis 1905 erschienenen Patente aus dem Gebiete der organischen Chemie — einschließlich der nichterteilten oder zurückgezogenen Anmeldungen, übersichtlich und systematisch nach Gegenständen geordnet — zusammenzustellen und jedes Kapitel mit einer erläuternden Einleitung zu versehen.

Hätte der Verf. die Patente alle im vollen Wortlauten wiedergeben wollen, so wäre das Werk ein außerordentlich umfangreiches und vielbändiges geworden und hätte schon wegen des selbstverständlichen entsprechend hohen Preises keine weitere Verbreitung finden können. Es ist folglich auf eine vollständige Wiedergabe der Patente verzichtet worden; die Ansprüche allein werden wörtlich zitiert, während aus den Beschreibungen nur ein Auszug mitgeteilt wird. In den meisten Fällen ist dies auch genügend, und wo es ausnahmsweise auf die Kenntnis des vollständigen Textes ankommt, kann man ja auf das Original zurückgreifen.

Das Werk soll drei starke Quartbände umfassen. Der erste, 1382 Seiten enthaltende, ist eben erschienen, der zweite ist nahezu fertig gedruckt, und auch das Manuskript des dritten ist beendigt. Der Leser kann also mit Sicherheit darauf rechnen, das vollständige Werk in kurzer Zeit in den Händen zu haben. Was das heißen will, wissen alle diejenigen zu schätzen, die sich über die vielfach in jahrelangen Zeiträumen erscheinenden Lieferungswerke geärgert haben.

Der erste Band umfaßt die organischen Verbindungen ohne Farbstoffcharakter, der zweite die Farbstoffe, der dritte endlich bringt Verzeichnisse der Heilmittel, Nährmittel, Riechstoffe, Süßstoffe, photographischen Entwickler und Farbstoffe, sowie die ausländischen Patente und das Register zu dem vollständigen Werke. Das mit beispiellosem Fleiß und gründlichster Sachkenntnis ausgearbeitete Buch scheint mir berufen, in jedem organischen Laboratorium neben dem „Beilstein“ und dem „Richter“ einen Ehrenplatz einzunehmen, und wird dem wissenschaftlichen Forscher, dem Techniker und dem Studierenden in gleichem Maße wertvoll sein. Die Verlagshandlung hat einen 16 Seiten enthaltenden Prospekt herausgegeben, welcher das Vorwort des Verfassers (2 Seiten), das Inhaltsverzeichnis (1½ Seiten) und 11½ Seiten Textproben aus den verschiedenen Bänden enthält. Die Durchsicht dieses Prospektes zeigt am besten, wie der Verf. sich seine Aufgabe gestaltet, und wie er dieselbe gelöst hat.

Beifolgend das Inhaltsverzeichnis des ersten Bandes, der, wie schon früher erwähnt, nicht weniger als 1382 Seiten umfaßt:

#### Organische Verbindungen ohne Farbstoffcharakter.

**Allgemeines:** Einführung von Halogenatomen in organische Verbindungen. Reduktion, Oxydation organischer Substanzen.

**Fettkörper:** Kohlenwasserstoffe — Alkohole — Äther — Aldehyd — Carbonsäuren — Ketone — Mercaptole — Diäthylsulfonmethane — Amine — Alkoholbasen (Alkamine, Hydramine) — Hydrazine — Amidotetrazotsäure — Guanidine — Kohlenhydrate.

**Benzolderivate:** Kohlenwasserstoffe — Aromatische Alkohole — Phenolalkohole — Oxykörper (Phenole) — Dioxykörper — Trioxykörper — Thiophenole — Jodsubstituierte Oxyverbindungen (jodierte Phenole) — Amine (exkl. Diphenylaminoderivate) — Diamine, Triamine (exkl. Diphenylaminoderivate) — Aminoammoniumbasen — Aminophenole, Diaminooxykörper, deren Äther und Sulfosäuren (exkl. Oxydiphenylaminoderivate) — Verbindungen der Aminophenole und deren Äther mit Acetonen und Aldehyden — Acylderivate der Aminophenole und deren Äther — Diphenylamine, Naphthylphenylamine, Amino-, Oxy-, Aminoxy-, Nitroderivate, Sulfosäuren, Carbonsäuren — Aromatische Glykokollderivate — Amidine — Guanidine — Schwefelhaltige Derivate von Aminen und Hydrazinen (siehe auch Thiazolgruppe unter Farbstoffen) — Hydrazine — Hydroxylaminoverbindungen — Aldehyde — Carbonsäuren — Oxycarbonsäuren — Aminocarbonsäuren (exkl. Diphenylaminocarbonsäuren) — Aminoxyacarbonsäuren (exkl. Oxydiphenylincarbonsäuren) — Ketone — Ketonäuren.

**Terpene, Terpenalkohole, Terpenketone — Citralreihe, Cyclohexanverbindungen — Naphthalinderivate — Anthracen-, Phenanthren-, Chrysene-, Retenderivate — Pyridinderivate, Piperidine — Chinoline — Alkaloide — Morpholine — Piperazine, Pyrazine und Methylglyoxalidin (Athetyläthylénamidin) — Chinoxaline — Chinazoline — Triazine — Endimino-triazole — Pyrimidine (cyclische Harnstoffe), Alloxanderivate, Puringruppe (Harnsäurederivate) — Pyrrole, Pyrroline, Pyrrolidone — Pyrazolderivate — Glykoside — Mineralöle, Harze, Teeröle, Fette usw. — Proteinstoffe, Blutpräparate, Nucleinsäuren, Nährstoffe, Genußmittel, Leimpräparate — Organopräparate, Serumpräparate — Riechstoffe, Blütenduft — Photographische Entwickler und andere für photographische Zwecke verwertete Verbindungen — Celluloidartige und hornartige Produkte — Verschiedenes.**

Von ganz besonderem Interesse sind die ausführlichen Einleitungen, die der Verf. jedem Kapitel vorangeschickt hat. Sie ermöglichen es denjenigen, die mit den Spezialgebieten noch nicht recht vertraut sind, schnell einen guten Überblick über diese zu gewinnen und so von den bezüglichen Patenten mit besserem Verständnis Kenntnis zu nehmen. Meisterhaft im speziellen ist die umfangreiche Einführung zu den Naphthalinderivaten.

E. Noeling.

**Die photographische Industrie Deutschlands.** Von Hansen. Verlag v. W. Knapp, Halle a. S.

M 2,—

Der Verf. hat sich der mühsamen, aber äußerst dankenswerten Aufgabe unterzogen, an der Hand des statistischen Materials ein Bild der deutschen photographischen Industrie, ihres Imports und Exports zu entwerfen. Wir erfahren, daß von März 1906 bis September 1907 Deutschland an das Aus-

land für ca. 73 Mill. Mark mehr photographische Artikel lieferte, als es vom Ausland empfangen hat. Deutschland exportierte im wesentlichen photographische Rohpapiere, lichtempfindliche Papiere, Objektive, photographische Apparate und Chemikalien. 95% des Weltbedarfs an photographischen Chemikalien werden in Deutschland hergestellt. Den bei weitem größten Anteil an unserm Export hat England, die anderen Staaten folgen erst in weiten Abständen. Es ist bedauerlich, daß das Glas photographischer Trockenplatten fast ausschließlich vom Ausland bezogen werden muß. Das Hansen'sche Werk sei jedem an der photographischen Industrie Beteiligten dringend empfohlen. König.

**Stickstoffdüngung.** Von Konrad W. Jurisch, Dr. phil., Professor, Privatdozent an der Königl. Technischen Hochschule zu Berlin. Verlag von L. Hirzel, Leipzig 1908.

Nach einer allgemeinen Besprechung der Düngestoffe, der Verwesung stickstoffhaltiger organischer Substanz, der Selbstreinigung des Bodens und der Assimilierung des Luftstickstoffs geht der Verf. zur Besprechung spezieller Untersuchungen über Boden, Grundwasser und Bodenluft über und verbreitet sich ausführlich über den Einfluß der Stickstoffdüngung auf die Entwicklung der Pflanzen. Hierauf folgen Angaben über Menge, Anwendungsweise und Form der Stickstoffdüngung, Chilesalpeter, Ammoniumsulfat und Kalkstickstoff, und eine Besprechung der Versuche zur Feststellung des Düngewertes des Ammoniakstickstoffs gegenüber dem des Salpeterstickstoffs. Dem Text sind 10 gute Abbildungen beigegeben. Das Heftchen bildet einen Sonderabdruck aus dem Werke „Salpeter und sein Ersatz“ und kann wie dieses bestens empfohlen werden. Böttcher.

**Der Betriebschemiker.** Von Dr. Richard Dierbach. 2. Auflage.

Mit großer Freude wird jeder Chemiker, welcher sich der Technik zu widmen gedenkt oder derjenige, der bereits in der Praxis steht, die zweite Auflage dieses Nachschlagewerkes begrüßen.

Die theoretischen Kenntnisse, die sich der wissenschaftliche Chemiker auf der Hochschule erworben hat, genügen nicht, um die in der Technik zahlreich auftretenden Probleme zu lösen. Für diesen Zweck ist das Buch ein unentbehrliches Hilfsmittel. Gibt es doch die reichen Erfahrungen eines tüchtigen Praktikers zur allgemeinen Kenntnis, wodurch das Buch einen um so größeren Wert erhält, als diese durch die Praxis erworbenen Kenntnisse für gewöhnlich nicht an die Öffentlichkeit gelangen, sondern im Gegenteil als Geheimnis ängstlich gehütet werden.

Von ganz besonderem Werte aber sind die Hinweise auf die kaufmännische Seite im chemischen Berufe. Gerade dieses Gebiet ist dem wissenschaftlichen Chemiker gewöhnlich vollständig fremd, obgleich der Ausdruck „Kommerzielle Chemie“ ein Schlagwort der Neuzeit geworden und die Rentabilität eines Betriebes das Fazit auf die gesamte Leitung ist. Ag.

**Patentrecht und Gebrauchsmusterrecht.** Von Dr. jur. et phil. E. Kloppel. Berlin 1908. Carl Heymanns Verlag.

Der Verfasser bezeichnet sein Werk als „Kurzes Handbuch zur Einführung in dieses Rechtsgebiet für jüngere Juristen“, es verdankt seine Entstehung Vorträgen, die Verf. auf Veranlassung des Landgerichtspräsidenten in Elberfeld für jüngere und ältere Juristen gehalten hat. Er hat bei seinen Ausführungen im wesentlichen die Form des mündlich Vorgetragenen beibehalten und damit eine Klarheit und Lebhaftigkeit der Darstellung erreicht, die nicht nur geeignet ist, die Aufgabe, die sich der Verf. mit dem Werk gestellt, voll zu erfüllen, sondern weit darüber hinaus dem Techniker, der sich mit den Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes zu befassen hat, eine Übersicht über das erwähnte Gebiet zu geben und ihm klar zu machen, worauf er bei der Auffassung seiner Patentschriften und der Vertretung seiner Interessen beim Patentamt zu achten hat.

Der Verf. hat überall verstanden, Maß zu halten; es gibt keine Frage, die er nicht berührt, immer aber vermeidet er es, sich zu tief in den Streit der Meinungen einzulassen und damit den Zweck seines Werkes zu gefährden.

Im einzelnen ist auf folgendes hinzuweisen:

Nach einer kurzen Einleitung über die Stellung des gewerblichen Rechtsschutzes im Rechtssystem und seine geschichtliche Entwicklung befaßt sich der Verf. sehr eingehend mit der Entstehung der Patente und Gebrauchsmuster.

Er macht zunächst an gut gewählten Beispielen das Wesen der Erfindung im allgemeinen klar und geht dann in einem besonderen Abschnitt zur chemischen Erfindung im besonderen über.

Hier kommt dem Verfasser nicht nur seine Vorbildung auf juristischem und chemischem Gebiet, sondern seine große Erfahrung als Leiter des Patentwesens einer unserer größten chemischen Fabrik zu statten; und so gibt er uns über diese spröde und schwierige Frage eine Darstellung, für die ihm nicht nur die jüngeren Juristen, für die sie bestimmt ist, sondern auch die alten Praktiker und insbesondere die Chemiker selbst dankbar sein werden.

Hieran schließt der Verf. ein Kapitel über die Formulierung der Patentansprüche und geht dann, nachdem er seine Leser mit dem nötigen Rüstzeug versehen, auf diejenigen Materien über, welche den eigentlichen Gegenstand richterlicher Rechtsfindung betreffen.

Auch hier ist kein Punkt übersehen, der dem Juristen in der Praxis begegnen könnte, über alles wird so weit Aufklärung gegeben, daß er zu erkennen vermag, worauf es ankommt, um dann, wie es der Verfasser nach seinen eigenen Erklärungen anstrebt, die manchmal ungewöhnlich große Judikatur und Literatur mit Erfolg zu studieren.

So glaube ich in der Tat, das vorliegende Werk als mustergültig zur Einführung in das Patent- und Gebrauchsmusterrecht bezeichnen zu dürfen. Es dürfte daher die Anregung am Platze sein; dieses Buch den jüngeren Juristen, welche neuerlich auf Anregung der Justizverwaltungen der Bundesstaaten auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes eine besondere Ausbildung erhalten sollen, von Amts wegen zu empfehlen.

*Rechtsanwalt W. Meinhart, Berlin.*

**Die Auffassung der Patentunterlagen und ihr Einfluß auf den Schutzzumfang.** Ein Handbuch für Nachsucher und Inhaber deutscher Reichspatente. Von Dr. Heinrich Teudt, ständigem Mitarbeiter im Kaiserlichen Patentamt. Verlag von Julius Springer, Berlin 1908.

M 3,60

Das vorliegende Buch soll in erster Linie ein Ratgeber bei der Nachsuchung deutscher Reichspatente sein; Verf. hat daher „die Punkte zusammengestellt und erörtert, die bei der Auffassung der Patentunterlagen zu beachten sind, wenn man Fehler vermeiden will, welche den Wert des nachgesuchten Patents vermindern oder gar die Versagung oder spätere Nichtigkeitserklärung zur Folge haben können.“ Im ersten Teile des Buches werden allgemeine Ausführungen über die Auffassung von Patentunterlagen und ihren Einfluß auf den Schutzzumfang gebracht, im zweiten Auszüge aus Entscheidungen, die zur Erläuterung der Ausführungen des ersten Teiles geeignet sind. Das Buch ist zweifellos sehr zu empfehlen, namentlich allen denen, die nicht mehr ganz Neulinge in der Praxis des Patentamtes sind. Verf. steht überall auf dem Boden, den das Patentamt durch seine Praxis in der letzten Zeit geschaffen hat, und daher sind seine Ausführungen besonders zweckmäßig und beherzigenswert. Über die Bedeutung des Patentanspruchs (Kap. 5) hat unlängst im Anschluß an einen Vortrag des Rechtsanwalts Meinhart im Verbande deutscher Patentanwälte eine lehrreiche Aussprache stattgefunden (s. Maiheft 1908 der Mitteilungen vom Verbande deutscher Patentanwälte), die beweist, daß die Ansichten über die Tragweite des Patentanspruchs auch heute noch trotz der festliegenden Praxis des Patentamtes recht auseinandergehen. Von Kleinigkeiten möchte ich noch bemerken, daß ich (und mit mir sicher viele Fachgenossen) den Ausführungen des Verf. auf S. 45, vom Erfinder als Lehrer der Nation und damit zusammenhängend von der Unmöglichkeit des Patentschutzes neben dem Fabrikgeheimnis nicht ganz zustimme. Hier und da hätte ich gern manche Wiederholung vermieden gesehen; recht gestört hat mich ferner der „mit Platinzalzlösungen inhibierte Glühkörper“, der auf S. 101 zweimal herumspukt. Im ganzen möchte ich wiederholen, daß ich das Buch für recht brauchbar und empfehlenswert halte.

*Wohlgemuth.*

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Zur Förderung des gesamten Gebietes der Sauerstoff- und Stickstoffindustrie, auch der Verwendung von Wasserstoff, der Stickstoffkunstdüngerfabrikation, der autogenen Schweißung und der Kältein industrie hat sich unter dem Namen „Gesellschaft für Sauerstoff- und Stickstoffindustrie“, Berlin, ein Verein gebildet; Vorsitzender ist Reg.-Rat L. Kolbe, Gr.-Lichterfelde.

## Internationaler Verein der Lederindustrie-Chemiker. (I. V. L.I.C.)

Vom 21.—23. September hielt der „Internationale Verein der Lederindustrie-Chemiker“ in